

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Sonnabend den 30. März.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 1. April, wird keine Zeitung ausgegeben.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
 daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
 auswärtige aber 1 = 18¾ sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Posen den 30. März 1839.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 26. März. Se. Majestät der König haben dem General-Major außer Dienst, von Balthier, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Regierungs-Botenmeister Bögger zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben huldreichst geruht, den Geheimen Rechnungs-Revisoren bei der Ober-Rechnungs-Kammer, Böß und Harting, den darüber eines Rechnungs-Rathes zu verleihen und die vollziehen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Kosmann zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Lobfens und den vormaligen Friedensrichter Struensee zum Land-

und Stadtgerichts-Rath bei dem gedachten Gerichte zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Bürger zu Langensalza ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius Karl Gustav Georg Ludwig Wocke zu Trzemeszno ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl Biron von Kurland, ist nach Breslau; der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist nach Carolath, und Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, nach Leipzig abgereist.

A u s l a n d.

B e l g i e n.

Brüssel den 22. März. Als bei der vorgestrigen Abstimmung der Repräsentanten-Kammer über den Friedens-Traktat der namentliche Aufruf der Mitglieder stattfand, antwortete Herr Gendebien auf die Anrufung seines Namens: „Nein, 380,000 Mal nein, für eben so viele aufgeopfert Belgier!“

Nachdem nunmehr die Abstimmung der Repräsentanten-Kammer allgemein bekannt und als eine vollendete Thatsache zu betrachten ist, wünscht sich Jedermann Glück zu dem Resultate, und selbst diejenigen, die bisher für den Widerstand gestimmt waren, fangen an, sich darein zu finden. Ein großer Theil selbst der Oppositions-Mitglieder in der Kammer hatte ohnedies weniger aus Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit des Widerstandes, als um nicht inconsequent zu erscheinen, dem Friedenstraktate sich widersetzt. Sämmtliche hiesige Zeitungen, mit Ausnahme des Belge, machen daher auch, was man gute Miene zum bösen Spiel nennt, und begnügen sich damit, ein erkünsteltes oder ernstes Bedauern für die Bewohner der abzutretenden Gebietsheile an den Tag zu legen. Handel und Gewerbfleiß sprechen unverholen ihren Dank gegen die Majorität der Repräsentanten-Kammer aus, welche das Interesse des Landes mehr als jene Anregungen einer politischen Eitelkeit beherzigte, die, eines Prinzips halber, das Wohl von Millionen aufs Spiel zu setzen sich nicht scheut. Bereits findet man auch in den Bemerkungen des Herrn Lebeau, der von den wieder anzuknüpfenden Handelsverbindungen mit Holland gesprochen, eine Bürgschaft dafür, daß der Friede dem Lande neue Quellen des Wohlstandes eröffnen werde.

Die unserer Regierung durch die Anwesenheit des Generals Skrzynski entstandene Verlegenheit wird, wie es heißt, nun auch bald beseitigt seyn, und zwar nicht ohne Vermittelung des Französischen und des Englischen Gesandten, die ihn zu einer baldigen Abreise zu bewegen suchen.

Die Anzüglichkeiten, die sich Herr Pirson in der Repräsentanten-Kammer gegen den Kriegs-Minister Herrn Wilmar gestattete, haben ein Duell zur Folge gehabt, das zwischen dem Bruder des Generals und einem Sohne des Herrn Pirson stattgefunden. Der Letztere ist dabei durch einen Pistolenschuß schwer verwundet worden.

Unmittelbar nach der vorgestrigen Abstimmung der Repräsentanten-Kammer wurden zahlreiche Handels-Staffetten abgeschickt; der Agent des Hauses Rothschild hat allein deren fünf expedirt.

Der Senat empfing vorgestern von der Repräsentanten-Kammer den Gesetzentwurf wegen des Friedens-Traktats, und ernannte sofort eine Kommissi-

sion zur Begutachtung desselben. Mitglieder dieser Kommission sind: der Graf von Hane, Herr Engler, Baron von Hooghvorst, Herr Dupont d'Attheere und Herr von Wauthier. Der Senat vertagte sich darauf bis auf heute.

Man hat vorgestern im Laufe des Nachmittags einige Individuen verhaftet, die lärmend um Freiheitsbäume geknast und auf die Entscheidung der Repräsentanten-Kammer geschimpft hatten. Die Vorsicht war kaum nöthig, denn die Stadt war sonst durchaus ruhig. Man wird nun abwarten müssen, welchen Eindruck die Entscheidung der Kammer auf die Armee und in dem abzutretenden Gebiete machen wird.

Herr Doignon war es, der bei dem Tode Bekkaert's ausrief: Das ist eine Strafe des Himmels, Herr v. Merode hat ihm im selben Augenblick über die Blasphemie harte Vorwürfe gemacht.

F r a n k r e i c h.

Paris den 22. März. Noch immer ist die Bildung des neuen Ministeriums nicht amtlich bekannt gemacht worden, und es scheinen sich sogar neue Schwierigkeiten erhoben zu haben. Herr Humann, auf dessen Abwesenheit man bis jetzt die Schuld dieser Verzögerung schob, ist unterdeß in Paris eingetroffen, und hat bereits mit den übrigen Mitgliedern des künftigen Kabinetts eine fünfstündige Konferenz gehabt, in welcher die politischen Prinzipien, nach welchen die neue Verwaltung zu verfahren gedenkt, erörtert worden seyn sollen. Die Berathungen der Minister unter einander, und die Besuche im Schlosse dauern fort. Die Herren Humann und Dufaure haben, wie es heißt, die an sie gerichteten Vorschläge angenommen, und die Schwierigkeiten, welche die definitive Zusammensetzung des Kabinetts verzögern, sollen vielmehr vom Schlosse ausgehn. Zweifelsüchtige wollen sogar wissen, der Hof habe nie den Gedanken aufgegeben, ein doktrinaires Ministerium unter dem Vorhänge des Grafen Molé zusammenzubringen, und die Berufung des Herrn Humann habe nur den Zweck gehabt, Zeit zu gewinnen. Dem Temps zufolge haben die neuen Minister dem Könige eine Auseinandersetzung ihrer Ansichten überreicht, welche nicht befriedigend befunden worden wäre. Der Courier français meldet dasselbe.

Der Marschall Soult begab sich gestern Morgen zu Herrn Thiers und hatte eine lange Besprechung mit demselben. Der Marschall und Herr Dupin wurden später vom Könige empfangen. Man hofft die Unterhandlungen im Laufe des heutigen Tages zu beenden, so daß der Moniteur morgen die Liste der Minister mittheilen könnte. Eine Prorogation der Kammer auf mehrere Tage dürfte indeß unvermeidlich seyn.

Die Laufe des Grafen von Paris wird in der Kirche Notre-Dame stattfinden.

Der Presse zufolge, ist der Marschall Maison zum Groß-Kanzler der Ehren-Legion und Herr Mathieu de la Redorte zum Votschaffer in Wien ernannt worden.

Man versichert uns, daß in diesem Augenblick bereits über 300 Deputirte in Paris anwesend sind.

Der König wird sich, nach Eröffnung der Kammern, auf einige Zeit nach Fontainebleau begeben.

Lord Lyndhurst ist in Paris angekommen, und wird die Osterferien daselbst zubringen.

Der Constitutionnel äußert sich folgendermaßen über die Fortdauer der ministeriellen Krise: „Herr Humann und Herr Dufaure sind auf alle Vorschläge des berühmten Marschalls eingegangen. Sämmtliche Mitglieder, welche der Marschall in das neue Cabinet berufen hat, stimmen überhaupt in allen wesentlichen Punkten überein. Am 20sten März sollen die Kammern schon zusammentreten. Es ist also kein Augenblick zu verlieren.“

In der Umgegend von Bouchain, (im Departement du Nord) hat ein ziemlich lebhaftes Schmuggel zwischen den Gendarmen und den Schmugglern stattgehabt. Die Ersteren hatten sich des Nachts in ein Haus begeben, wo eingeschmuggelter Taback versteckt war, und warteten den Tag ab, um die gerichtliche Beschlagnahme zu veranlassen; aber die Schmuggler kamen zurück, und wuchsen zu einer so großen Anzahl an, daß sie das Haus förmlich belagerten. Ein lebhafter Kampf begann, es floß Blut und die Gendarmen sahen sich endlich genöthigt, zu kapituliren; sie erhielten die Erlaubniß, sich mit ihren Verwundeten und einem Theil des Tabacks ungehindert zu entfernen.

Der Prozeß zwischen dem Doktor Wiesbeck und dem Direktor der „Office de publicite“ wird am nächsten Freitag zur Verhandlung kommen. Der Direktor des genannten Instituts reklamirt eine Summe von 14,000 Fr. für Infertionen, wodurch der Beklagte sein homöopathisches Verfahren zur öffentlichen Kenntniß brachte.

Das Amerikanische Paketschiff „Albany“ ist am 19. von New-York, das es am 27. Februar verlassen hatte, in Havre angekommen. Es bringt Nachrichten mit, die zwei Tage neuer sind, als die wir durch den „Great-Western“ empfangen haben. Es hatte sich in den Handelsgeschäften durchaus keine wichtige Veränderung gezeigt, nur in Baumwolle war es etwas stiller. Die Französische Dampf-Fregatte „Veloce“ kam am 26. Februar in New-York an; sie hatte die Ueberfahrt von Norfolk in zwei Tage beendigt.

Es gehen die betrübendsten Berichte über den Zustand unsers Handels und unsrer Industrie ein. So hat die Zolleinnahme in Havre im abgewichenen Monate kaum 700,000 Fr., im Februar v. Jahres 1,100,000 Fr. betragen. Nie ist die Arbeitslosigkeit allgemeiner gewesen und die Bankrotte nehmen mit jedem Tage überhand.

Die Biene von Neu-Orleans enthält folgendes Schreiben des Contre-Admiral Daubin an den General Don José Urrea in Tampico: „Fregatte Nereide, Anton Lizardo, 2. Januar. Excellenz! Aus der Antwort, womit Sie mein Schreiben vom 22. Dezember v. J. beehrten, ersehe ich, daß Sie meine Ansichten vollkommen theilen. Ich bedauere, die Erklärung abgeben zu müssen, daß der General Santa Ana in seiner Eigenschaft als Mexikaner und Soldat vollkommen unwürdig behandelt hat, indem er seinerseits dazu beitrug, die Nation durch die größten Lügen und die lächerlichsten Fanfaronaden zu hintergehen. Er beschuldigt mich, daß ich die von mir angeknüpften Unterhandlungen später nicht geachtet hätte. Hierauf habe ich nur ein Wort zu erwiedern: Es hat zwischen mir und dem General Santa Ana nie eine Unterhandlung, oder ein Waffenstillstand stattgefunden; der beste Beweis dafür ist die mit ihm gepflogene Korrespondenz, die ich Ihnen hier abschriftlich zustelle. Der ganze Bericht des General Santa Ana enthält übrigens nicht ein wahres Wort. Was die in meinem Namen verbreitete Proklamation betrifft, so brauche ich Ew. Excellenz wohl kaum zu sagen, daß dieselbe untergeschoben ist. Zu bedauern ist die Nation, die durch solche Täuschungen, hintergangen wird, anstatt daß man zu ihr die Sprache der Vernunft und der Wahrheit reden sollte.“

Börse vom 20. März. An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, Herr Thiers habe es aufgegeben, in irgend eine Combination einzutreten, und alle Unterhandlungen seien abgebrochen. Am Schluß der Börse hieß es wieder, das Ministerium sei endlich zu Stande gekommen und die Bekanntmachung würde morgen im Moniteur erscheinen.

Großbritannien und Irland.

London den 20. März. Vorgestern ist die Entscheidung der Kornfrage im Unterhause so ausgefallen, wie man es allgemein erwartete; die Majorität gegen die Aenderung derselben hält gerade die Mitte zwischen den beiden äußersten Zahlen, die man im voraus dagegen herausrechnete; im günstigsten Falle nämlich glaubten die Gegner der Korngesetze sie auf 100, im ungünstigsten auf 200 schätzen zu dürfen, und sie hat 147 betragen, nur um 48 weniger, als die ganze Zahl der Stimmen, die für den Antrag des Herrn Billiers waren, denn es haben nicht bloß sämtliche Tories, sondern auch viele Whigs gegen denselben gestimmt. Im Ministerium selbst haben sich die Ansichten in dieser Frage gerade so getheilt, daß sämmtliche im Unterhause sitzende Minister für eine Aenderung des bestehenden Systems, die im Oberhause aber, worunter der Premier-Minister, dagegen stimmten. Der Courier bemerkt über das Resultat der Abstimmung im Unterhause, es sei von einer Versammlung, die fast nur aus großen Grundbesitzern oder

aus unmittelbaren Vertretern großer Grundbesitzer bestehe, natürlich nichts anderes zu erwarten gewesen, aber es werde dadurch auch die von den Ministern in Bezug auf diese Frage beobachtete neutrale Politik vollkommen gerechtfertigt. Erst wenn das Volk bereit wäre, der Krone die energische Unterstützung zu leihen, vermitteltst deren Wilhelm IV. und seine Minister den schreienden Mißbräuchen in der Parlaments-Representation abzuhelfen vermöchte; erst wenn das Volk so einig wäre, daß ein liberales Ministerium das Parlament der Kornfrage wegen auflösen könnte, ohne daß es zu befürchten brauchte, es werde dadurch das Land den Tories in die Hände liefern; erst wenn die Irlandschen Liberalen von dem unbegreiflichen Wahne geheilt wären, daß eine künstliche Erhöhung der Getraidepreise für ein durch fehlerhafte Regierungs-Maximen zu periodischer Hungersnoth verurtheiltes Land von Nutzen sei; erst dann, und dann allein würde es sich mit den Pflichten eines nicht nur mit der Sorge für ein besonderes, sondern für alle großen Interessen des Landes beauftragten Ministeriums vereinbaren lassen, kühn aufzutreten und seine Existenz an den Grundsatz des freien Getraidehandels zu knüpfen, so wie Graf Grey die Existenz seines Ministeriums an die Durchführung der Parlaments-Reform geknüpft habe.

Die Abgeordneten des Vereins gegen die Korn-gesetze hielten gestern hier wieder eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, ein Comité zu ernennen, um aus den officiellen Berichten über die Staats-Einnahme den Betrag der zum Schutz der Englischen Fabriken und des Englischen Ackerbaues bestehenden Einfuhrzölle von fremden Fabrikaten und von fremdem Getraide zu ermitteln und am folgenden Tage darüber zu berichten, auf welche Weise das Resultat dieser Untersuchung dem Parlamente und dem Publikum am geeignetsten mitzutheilen sei. Unter den Mitgliedern dieses Comité's befindet sich auch der bekannte Dr. Bowring.

An der heutigen Börse waren die Fonds etwas gedrückt, weil sich unter den Spekulanten die Besorgniß verbreitet hatte, daß die Chartistische Bewegung im Norden von England auf drohende Weise überhandnehmen und daß auch die Entscheidung der Kornfrage hier und da temporaire Unruhen veranlassen möchte; dazu kam noch, daß man zu glauben anfängt, die Gränzstreitigkeit zwischen England und den Vereinigten Staaten dürfte doch nicht so leicht auszugleichen seyn, wie man in den ersten Tagen nach dem Empfang der Nachrichten von den Vorfällen an der Gränze zwischen Maine und Neu-Braunschweig hoffte.

In der Freitags-Sitzung des Oberhauses überreichte Lord Brougham die Glasgower Anti-Korn-Bittschrift, ein riesenhaftes Dokument mit 43,000 Unterschriften. Er stellte hierauf, wie schon

einmal vorher, einen Antrag wegen Einsetzung einer Gesamt-Comité zur Prüfung der Korn-gesetze, der mit 61 gegen 7 Stimmen verworfen wurde.

Herr D'Connell hat ein Schreiben an seine Landsleute gerichtet, worin er sich ausführlicher als gewöhnlich über seine Absichten ausspricht. Er rath den Irländern, gar kein Vertrauen in das Englische Parlament zu setzen: er sagt ihnen, die Whigs, die Tories und die Radicals hätten gleiche Abneigung gegen Irland, und letztere Partei hege insbesondere gegen dasselbe einen Haß, welcher so weit gehe, dessen Vertilgung zu wünschen.

Die vermittelte Königin von England läßt auf der Insel Malta auf ihre Kosten eine protestantische Kirche bauen, die ihr, wie es heißt, mindestens auf 10,000 Pfd. Sterling zu stehen kommen dürfte.

Den letzten Nachrichten aus Malta zufolge, hatte das Britische Geschwader fast alle seine Reparaturen beendet. Die vermittelte Königin wollte sich zu Anfang des März nach Neapel begeben.

Nach Briefen aus Athen hat Sir E. Lyons den Befehl erhalten, bei der Griechischen Regierung darauf zu dringen, daß die in Griechenland wohnenden Ionischen Unterthanen für die ihnen in der letzten Zeit widerfahrne Behandlung vollständige Genugthuung erhielten.

Spanien.

Madrid den 11. März. Der Kaiser von Marokko hat der Spanischen Regierung erlaubt, die zur Belagerung Melilla's nöthigen Truppen an einem Theile der Marokkanischen Küste auszuschießen; die Golette „Isabella II.“ hat daher den Befehl erhalten, sofort nach Melilla abzusegeln und sich unter den Befehl des Generals Soroa zu stellen.

Spanische Gränze. Maroto hat abermals eine Proklamation an die Truppen erlassen, worin er, wie in den früheren, sein Benehmen dadurch zu rechtfertigen sucht, daß er die erschossenen Generale und die verbannten Minister u. s. w. für Verräther erklärt.

Man schreibt von der Spanischen Gränze: „Am vorigen Sonntag begab sich ein Adjutant Espartero's in Begleitung des Unter-Präsekten von Bayonne nach Sarre, wo er eine lange Unterredung mit dem Bischof von Leon, Arias, Teijeiro und Luma's Pardo hatte. Florencio Sanz, Beamter im Kriegs-Ministerium und Bruder des erschossenen Generals dieses Namens, fungirte als Secrétaire bei dieser Zusammenkunft. Munagorri, der seit einiger Zeit von dem Schauplatze verschwunden war, ist wieder erschienen und beginnt seine Anwerbungen von neuem.“

Briefen aus Catalonien zufolge, hat der dortige Karlistische Befehlshaber, Graf d'España, jetzt 12,000 Mann gut einexercirte und disziplinierte Truppen nebst 24 Feldgeschützen unter seinem Commando. Außerdem soll die Armee noch um 5000

bis 6000 Mann vermehrt werden, und in den acht Forts um Bergara befinden sich 25 Geschütze von schwerem Kaliber.

P o r t u g a l.

Lissabon den 27. Februar. Die Ultraliberalen haben in der Deputirten-Kammer seit dem Beginn der Sitzungen zwei Siege erkämpft. Sie haben es durchgesetzt, daß einer ihrer ergebensten Anhänger zur Präsidentenwürde erhoben wurde, und es ist ihnen gelungen, die mit der Antwort auf die Thron-Rede beauftragte Kommission zum größten Theile aus ihrer Mitte zu bilden.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 24. März. Die Herausnahme der Gerüste im Tunnel zu Oberau wird mit solcher Thätigkeit betrieben, daß den 8. April d. J. die Eröffnung der ganzen Bahn von hier und Dresden erwartet werden kann. Auch ist mit der besseren Jahreszeit und jener Aussicht neues Leben in den Stand der Eisenbahn-Aktien und die Personen-Frequenz gekommen. Jene sind mit 95 $\frac{3}{4}$ pCt. gesucht und letztere betrug vom 10. bis 16. März 4447 in 56 Fahrten. Auch an der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Bahn werden die Erdarbeiten mit Schnelligkeit betrieben, so daß man hier schon Wetten gemacht hat, man werde i. J. 1840 auf dieser Eisenbahn von hier bis Halle fahren.

Luxemburg den 19. März. Aus dem Innern des Landes benachrichtigt man uns, daß eine gänzliche Umwandlung bei der Bevölkerung stattfindet. Die meisten Beamten drücken sich, wie man sagt, mit Unwillen gegen die Regierung von Brüssel aus. Schon vor Monaten waren die Minister unterrichtet, daß die Ausgleichung definitiv und unwiderrüflich festgestellt wäre, und bis zu den letzten Wochen haben sie die Beamten und die Offiziere der Bürgergarde zu Schritten bewogen, welche dieselben bei der gesetzlichen Autorität compromittiren und jetzt den Einwohnern gegenüber lächerlich gemordet sind. Diese spotten bitter über die Urheber der vorgeblichen Volksdemonstrationen, über die Lügen und lächerlichen Prahlereien, vermittelt welcher sie gesucht hatten, dieselben gelingen zu machen. Die Täuschungen sind verschwunden. Viele schämen sich der Rolle, die man sie für das Interesse einiger Intriguanen hatte spielen lassen. Die Beamten, welche ihre Autorität bei dieser Komödie mißbraucht hatten, haben ihren Kredit gänzlich verloren. Jeder setzt volles Vertrauen in die wahrhaft königliche Milde des Großherzogs. Jeder läßt den erhabenen Gesinnungen, den väterlichen Absichten des Monarchen Gerechtigkeit widerfahren.

München den 17. März. Der heute eingetroffene Courier aus Italien brachte die erfreuliche Nachricht, daß Se. Majestät der König im besten Wohlseyn sich befinden, und am 14. von Neapel nach Palermo abzureisen, bis Anfang April jedoch

zum Gebrauche der Bäder nach Fächia sich zu begeben gedachten.

Offenburg (in Baden) den 10. März. In dem hiesigen Frauenkloster ist ein ebenso frecher als bedeutender Diebstahl begangen worden. Während die Bewohnerinnen des Klosters beim Abendessen versammelt waren, stiegen Diebe über die sehr hohe Klostermauer mittelst nahe stehender Bäume und entwendeten aus einer eisernen wohlverwahrten Kiste die beträchtliche Summe von 8000 Fl., meist in Gold und 30,000 Fl. in Obligationen. Noch ist man den Thätern nicht auf der Spur.

S c h w e i z.

Zürich den 18. März. Das Resultat der Abstimmung in der Sitzung des großen Raths am 18. März war folgendes: Eine Mehrheit von 149 Stimmen erklärte sich für nachstehenden Beschluß: „Der große Rath, nach Anhörung des vom Regierungs-Rathe hinterbrachten Berichtes, betreffend die innere Lage des Kantons seit der Berufung des Herrn Dr. Strauß zum Professor der Theologie an hiesiger Hochschule, und nach stattgefunderer Berathung genehmigt diesen Bericht, erklärt die am Schlusse desselben ausgesprochenen Ansichten, als den Verhältnissen vollkommen angemessen, daß nämlich Dr. Strauß in Ruhestand versetzt werde, und erwartet im Laufe der gegenwärtigen Sitzung den Bericht über die von den kompetenten Behörden zur definitiven Erledigung dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse.“

T ü r k e i.

Konstantinopel den 28. Febr. (Wresl. Ztg.) Die Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Land dauern hier lebhaft fort, und es ist jetzt offiziell bekannt gemacht, daß dem Kapudan-Pascha bei seinem bevorstehenden Abzug sechs Engl. Marine-Offiziers beigegeben werden sollen. Der Sultan hat förmlich das Verlangen an Lord Ponsonby gestellt, diese Offiziere schnell herüberufen. Letzterer sandte sogleich einen Courier an den Engl. Admiral nach Malta. — Der Russ. Botschafter v. Buteniew hat seit 14 Tagen zwei lange Audienzen bei dem Sultan. Diese Contraste erzeugen Gerüchte aller Art. Bald heißt es, Rußland trete drohend auf, bald heißt es, Herr v. Buteniew widerseze sich der Anstellung der Engl. Marine-Offiziers. — Aus Persien trafen dieser Tage Englische Handelsleute und Offiziere, welche in Folge der Aufregungen dieses Land verließen, allhier ein.

Die neuesten Nachrichten aus Kurbist an lauten sehr zufriedenstellend. Die feindlichen Absichten Ibrahim Paschas sind kein Geheimniß mehr und Hafiz Pascha, Ober-Befehlshaber der Osmanischen Armee hat die erforderlichen Maßregeln getroffen, um jeden Angriff von Syrien her kräftig zurückweisen zu können.

In Folge einer Uebereinkunft zwischen der Pforte

und den Gesandtschaften der größten Mächte ist ein allgemeiner Tarif für alle Einfuhr-Artikel, woher dieselben auch kommen mögen, entworfen worden.

Ein Gesandter aus Kokand an den Gränzen China's ist hier angekommen. Er hat 1½ Jahr zu seiner Reise gebraucht, und ist gekommen, den Sultan um Entscheidung der Streitigkeiten zu bitten, die sich zwischen den Bewohnern von Kokand und denen von Buchara über den Besitz gewisser Gebietsheile erhoben haben (?!).

A f r i k a.

Algier den 22. Februar. In den sämtlichen Städten der Regenschast Algier befinden sich 20,068 ansäßige Europäer. Darunter 8031 Franzosen, 6687 Spanier, 2375 Malteser, 2111 Italiäner, 835 Deutsche, 5 Griechen, 24 Portugiesen. Natürlich ist hier nur von der Civil-Bevölkerung die Rede. Befremdend mußte es nach dieser Liste erscheinen, daß das deutsche Element, sonst als wanderlustig bekannt, unter den neuen Ansiedlern hier in Minderzahl auftritt. Auffallen sollte dies besonders einem deutschen Ankömmling, der, sobald er den Fuß ans Land gesetzt, in bekannten Tönen begrüßt wird, der in deutschen Gasthöfen Quartier nehmen, bei deutschen Bräuern am Abend sich nach heimatlicher Weise vergnügen kann, der die kleinen, neuerstandenen Dörfer, die Schenkstätten der Lager größtentheils von Landsleuten bevölkert sieht. Das Mißverhältniß der deutschen Ansiedler zu den übrigen Europäern ist auch in der That nicht vorhanden; die Französischen Behörden nahmen auf die Liste der Franzosen sämtliche ansäßige Elsässer und deutschen Lothringer auf, von denen zwei Drittheile nicht Französisch sprechen und in den Gesichtszügen, Leben und Gewohnheiten den übrigen Deutschen wie ein Ei dem andern gleichen. Die Zahl dieser deutschen Franzosen beträgt hier nach mäßigem Ueberschlage 2 bis 3000. Uebrigens übersteigt der wirkliche Effectivstand sämtlicher Europäer die amtlichen Angaben um ein Bedeutendes, da eine Menge Individuen sich hier herumtreiben, die, um dem Milizdienste zu entgehen, sich auf den Registern der Mairie nicht eintragen ließen. Die in der Stadt Algier ansäßigen Deutschen bilden einen sehr achtbaren Theil der Bevölkerung. Es sind die angesehensten und reichsten Kaufleute darunter, Männer wie Eugenheim, Hirche, Hartmann, Schwab, die meist klein angefangen, in den ersten Jahren der Occupation unter freiem Himmel ihre Waaren verkauften und nun begüterte Männer sind, in pallastähnlichen Häusern wohnen, glänzende Magazine besitzen und fast jede Woche ein beladenes Schiff aus Marseille erhalten. Einige junge Frankfurter Kaufleute machen die bedeutendsten Geschäfte. — Drei europäische Nationen haben besonders ihre Sitten nach Afrika verpflanzt — die Franzosen, Spanier und Deutschen. Die Franzosen dominiren natürlich, da sie am zahlreichsten und das herrschende Volk hier sind. Die Einrichtungen

und Vergnügungen sind hier meist Französisch. Dagegen gehen die Spanier und Deutschen, besonders die Bauern und Handwerker, doch vorzugsweise ihre heimatlichen Unterhaltungen nach. Die Spanier haben einmal jede Woche Ball in der Straße Babel-Wad, wo sie ihre graziosen Nationaltänze, den Fandango, Balero, Cachucha tanzen; Männer und Mädchen kleiden sich in ihre Landestracht, die bis jetzt noch keine Modification erlitten. Die Deutschen haben sich hier den Franzosen etwas mehr genähert, ihre Lebensweise ist nicht so streng von ihnen geschieden, als die der Spanier. Die reichen Deutschen geben ihren Kindern der Zukunft wegen eine rein Französische Erziehung, während sie selbst doch meist mit Vorliebe an deutscher Sprache und Sitte halten. Im vergangenen Carneval wurde in der Straße Lalum ein deutscher Ball gegeben, wo Straußische Walzer von der Wölbung der maurischen Säulenhalle wiederklangen und Alles möglichst deutsch zugin. Das sämtliche Germanische Blut von Algier hat sich ohne Unterschied der Stände dabei eingefunden. Man hörte kein ausländisches Wort. Nur auf die Gallerieen wurden Wölfer jeder Zunge zugelassen, darunter Mauren und Türken, denen das Walzen etwas ganz „Apartes“ war.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Poseners Amtsblatts Nr. 13. vom 26sten März: 1) Bekanntmachung hinsichtlich der Meldung junger Leute zur Aufnahme in das Gewerbe-Institut in Berlin. — 2) Vakantes Kreis-Physikat des Samterschen Kr. (200 Thlr. Jahrgelalt.) — 3) Belobung der Personen, die sich bei Löschung des Brandes in Silk-Hauland ausgezeichnet haben. — 4) Resultat der Kollekten: a) für dürftige Studirende zu Breslau pro 3tes Quartal 1838 = 58 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf.; b) zum Wieder-Aufbau der evangel. Kirche zu Medzibor in Schlesien = 164 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. — 5) Verdienstliche Thätigkeit des Frauen-Vereins zu Kobylin. — 6) Kündigung der zum 1. Juli c. auszunehmenden Staatsschuldcheine. — 7) Erlass wegen der Messen zu Lüneburg. — 8) Ausgleichungs-Abgabe für Kurhessischen Branntwein. — 9) Preise der ersten Lebensbedürfnisse pro Februar c. — 10) Personal-Chronik.

Berlin den 24. März. (Privatmitth. der Bresl. Zeit.) Aus sicherer Quelle kann ich der Redaktion diejenigen Offiziere nennen, welche von Sr. Maj. dem Könige nach der Türkei wiederum designirt sind. Von der Infanterie: Hr. Major Wiedburg vom 12. Landw.-Reg., Hauptm. Kurio vom 14. R.; v. d. Kavallerie: Major Hochmeister v. 5. Uhl.-Reg., Rittm. Gr. Haussernville v. 12. Hus.-Reg., Rittm. Pfuhl v. 2. Hus.-Reg.; — v. d. Garde (1. Reg.): der Pr.-Lieut. v. Bistram; — v. d. Artillerie: Hauptm. Leopold v. 6. Art.-Brig.; — v. d. Ingenieur-

Corps: Hauptm. Fenz. — Bis jetzt ist das Offizierpersonal des Ingenieur-Corps in den westlichen Provinzen nur um 11 Offiziere verstärkt worden, von denen 4 aus Schlesien kommandirt sind.

Die Breslauer Zeitung schreibt: In Schlesien soll es sehr kriegerisch aussehen. So meldet die in dieser Beziehung höchst zuverlässige Münchener politische Zeitung, daß die Liegnitzer Garnison um Munition nach Glogau gesendet habe, damit sie sich nach Posen marschfertig halten könne. — Die Nachricht wäre vollständig, wenn die Redaktion vor diese erdichtete Neuigkeit die zwei Wörtchen gesetzt hätte: „Wir wünschten“, daß ic. ic. (übrigens muß der Münchener Zeitungsschreiber ein guter Geograph sein, da er Waffen von Glogau nach Liegnitz bringen läßt, um nach Posen zu marschiren!)

Wenn die Korngesetze in England bleiben, so wollen viele der größten Manufakturisten sich in Deutschland niederlassen und hier ihre Manufakturen anlegen, wozu wir ihnen ganz vortreffliche Gelegenheiten empfehlen können. Eine solche Uebersiedelung von England auf den Continent könnte für Deutschland höchst vortheilhaft seyn.

Herr Görres beschuldigt die Staatszeitung, sie habe sieben Teufel im Leibe; die Dorfzeitung bemerkt dazu: Herr Görres könne darüber urtheilen, denn er wisse aus eigener Erfahrung, wie es thue, wenn man den Leib voll Teufel hat.

Die Dorfz schreibt: Der Großfürst Thronfolger von Rußland sieht sehr gesund und blühend aus. Ueberall hat er goldene und diamantene Spuren hinterlassen, in München z. B. 1000 Dukaten, die er der Prinzessin Theodolinde zu wohlthätigen Zwecken einhändigte. Goldne Dosen waren das Kleinste.

Theater-Anzeige.

Montag den 1ten April: Fluch und Segen; Schauspiel in 2 Akten von Ernst von Houwald. — Vorher: Der Verräther, oder: Alte Liebe rostet nicht; Lustspiel in 2 Akten von Fr. v. Holzbein. — Zum Schluß: Nehmt ein Exempel d'ran; Lustspiel in 1 Akt von Dr. C. Töpfer.

Dienstag den 2ten April: Der Wahn; Schauspiel in 1 Akt von A. Müllner. — Hierauf: Der Brautschleier, oder: Der Sieg der Liebe; Lustspiel in 1 Akt von Johanna von Weissenhorn. — Zum Schluß: Des Goldschmidts Lohnteufel; altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten, von C. Blum.

Billets zu den Logen des ersten Ranges und zu den Sperrlogen à 10 Sgr., zum Parterre à 7½ Sgr. sind von heute ab in meiner Wohnung, Wilhelmstraße No. 9, im Hause des Zimmermeisters Herrn Ernst, parterre, von Morgens 9 Uhr bis 5 Uhr Abends zu haben. Später treten die vollen Kassenspreise ein.

J. Heinisch.

Der Koch Valentin Schönfeld aus Samter und die Nepomucena geborne Fichowska verwitwete Januszewska aus Komorowo, haben mittelst Ehevertrages vom 4. d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz den 15. Februar 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das im diesseitigen Kreise belegene Bogtei-Gut Kobylec, gerichtlich abgeschätzt auf 10,116 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 30sten April 1839 Vormittags 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowitz den 15. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz, den 11ten September 1838.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Linke zu Bentschen, sub No. 116/120. belegene Vorwerk nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5525 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1sten Mai 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Der in unserem Programm vom 5. v. Mts. unter VIII. ausgefetzte Preis von 80 Thlr. für das Rennen von Eigenthümern aus dem Stande der Bauern oder Ackerbürger ist auf 100 Thlr. erhöht worden.

Werden mehr als 7 Pferde zur Konkurrenz gestellt, so erhält das zweite Pferd 20 Thlr., das erste 80 Thlr.

Die übrigen Bedingungen bleiben ungeändert.

Posen den 22. März 1839.

v. Ostrowski,

Präsident

Bitter,

General-Sekretär

des Vereins für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schaafzucht in der Provinz Posen.

Ein bewährter Philologe, bestens empfohlen, bereitet möglichst bald zur Universität und den obersten Klassen des Gymnasiums vor. Nähere Auskunft geben: die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen, und auf frankirte Anfragen, Herr Doktor Andresse in Berlin, Schützenstraße No. 29.

In dem ich einem hochgeehrten Adel und Publico meinen Niederlass hier selbst als Maurer-Meister ganz ergebenst anzeige, und mich durch prompteste, wie billigste Arbeit empfehle, bitte ich hiernächst mich mit gütigen Aufträgen recht baldigst beehren zu wollen.

Wollstein den 26. März 1839.

Der Maurer-Meister Zillman.

Saamen-Offerte.

Unser bedeutendes, mit den neuesten Erscheinungen in **Klee-, Gras-, Gemüse-, Blumen-, Nadel- und Laubholz-Saamen**, vollständig assortirtes Lager empfehlen wir hiermit ergebenst, mit dem Bemerkten: daß wir jede gefällige Entbietung sofort zu den billigsten Preisen auszuführen im Stande sind.

Gebr. Auerbach,

Saamen-Handlung. Büttelstraße.

Rechtes Kölnisches Wasser (Eau de Cologne) empfiehlt billigst die Handlung

E. F. Binder in Posen.

Ein gutes Repositorium ist billig zu verkaufen bei dem Kaufmann J. Smakowski No. 68.

Ganz feine diesjährige **Facon Filz-Hüte** empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Jacob Mendelsohn,
Breslauerstraße Nr. 4.

Montag den 1sten April c. wird mit obrigkeitlicher Bewilligung Unterzeichneter noch einen **großen Thierkampf** veranstalten.

Da ein hochgeehrtes Publikum meine beiden Vorstellungen mit gütigem Beifalle beehrte, so kann ich nicht unterlassen, demselben meinen innigsten Dank abzustatten, und lade einen hohen Adel, so wie auch ein geehrtes Publikum zu der bevorstehenden Vorstellung ergebenst ein.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

R o s s i.

Börse von Berlin.

Den 26. März 1839.	Zins-Fuss.	Preis s. Cour	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102¾	101¾
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	71	70½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	102½
Neum. Schuldversch.	3½	100¾	99¾
Berliner Stadt-Obligationen	4	103¾	102¾
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	101	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	105
Ostpreussische dito	3½	101	100½
Pommersche dito	3½	101¾	101½
Kur- und Neumärkische d to	3½	102½	101¾
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	96
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12½	12½
Disconto	—	3	4

Namen der Kirche.	Sonntag den 31sten März 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 22. bis 28. März 1839 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut: Paare:
			Sknaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche den 1. April	Hr. Superint. Fischer = Pred. Friedrich	Hr. Pred. Friedrich = Superint. Fischer	4	3	1	1	—
Evangel. Petri-Kirche den 1. April	= Conf. R. D. Dütschke Derselbe	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche den 1. April	= Div. P. Dr. Abner = R. D. P. D. Walthert	—	1	—	3	1	—
Domkirche	—	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	—	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	—	—	1	—	—
St. Martin-Kirche	—	= Relig.-L. Bogedain	—	—	—	—	—
Ehem. Franzist. Kirche (deutsch-kath. Gemeinde) den 1. April	= Clericus Rintmann	= Mansf. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche den 1. April	= Kaplan Scholz = Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dnyiewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	5	3	5	2	—